



Weihnachtsgottesdienst in der Justizanstalt: Weihbischof Hansjörg Hofer (r.) weihte das neue Kreuz, das Gefängnisseelsorger Jonathan Werner (l.) gemalt hat. BILDER: SN/NEUMAYR/LEOPOLD



Wo Jesus tätowiert ist

In der Justizanstalt Salzburg begeben sich die Seelsorger beim Weihnachtsgottesdienst auf Augenhöhe mit ihren Schäfchen.

KARIN PORTENKIRCHNER

PUCH. Häftlinge haben rastlose Hände. Sie zwirbeln die Daumen, als könnten sie ihre Zeit hinter Gittern beschleunigen. Die meisten sehen harmlos aus. Man würde sich auf der Straße nicht nach ihnen umdrehen oder gar vor ihnen fürchten.

Von den 218 Insassen in Puch-Urstein kamen am Mittwoch 40 zum Gottesdienst. Manche erhielten keine Erlaubnis, da Komplizen sich nicht treffen dürfen.

Hinter den blassen Gesichtern verbergen sich Lebenswege, die aus dem Lot geraten sind. Irgendwo in ihrer Biografie haben die Männer oder Frauen die falsche Entscheidung getroffen. Und dann noch eine und noch eine und noch eine. Unter ihrer Kleidung befinden sich Narben, Tätowierungen oder Ritzmale.

Einer, der ebenfalls Narben und ein Tattoo am Bein trägt, steht den Häftlingen in leuchtenden Farben gegenüber. Es ist Jesus am Kreuz, das der Gefange-

nenseelsorger Jonathan Werner gemalt hat. Es ist an das berühmte Franziskuskreuz von San Damiano angelehnt und doch ganz anders. Unter den Füßen des brennenden Auferstandenen befinden sich ein Messer, Tabletten, ein Hanfblatt und eine Schnapsflasche. „Jesus schwebt über dem



Dietmar Knebel, Leiter Justizanstalt

„Mögen Sie eine ruhige Weihnachtszeit verbringen.“

ganzen Mist, der uns das Leben so schwer macht“, sagt der Seelsorger zu seinen Schäfchen. Der Theologe spricht ihre Sprache.

Weihbischof Hansjörg Hofer segnet das neue Kreuz, das Jesuskind in der Krippe und auch das Altartuch und die Stola, die von Schülerinnen und Schülern der Modeschule Hallein angefertigt wurden. Unter Anleitung von Schulschwester Christiane haben

sie Stoffreste mit Symbolik verwendet: eine Feuerwehr- und Rotkreuzuniform, eine Babywindel, ein Taufkleid. Die Farben passen zum liturgischen Jahreskreis: Lila im Advent, beim Gottesdienst am 25. Dezember wird die weiße Seite vorn hängen.

Dann werden die Häftlinge auch wieder im Sesselkreis rund um den Altar sitzen, und Jonathan Werner wird ihnen das Jesuskind aus der dunklen Holzkrippe in die Hand drücken: „Damit man begreifen kann, dass Gott Mensch wird.“ Viele Häftlinge hätten Kinder, die sie besonders zu Weihnachten vermissen.

Ein Schmerz, dem Christoph Filip, der den Gottesdienst mit Werner umrahmte, mit Simon & Garfunkel Ausdruck verlieh: „Hello darkness, my old friend...“

Justizanstaltsleiter Dietmar Knebel greift in seinen Schlussworten den Inhalt einer Fürbitte auf, in der für die Häftlinge „Wege zu innerer Freiheit“ erbeten wurden: „Mögen Sie eine ruhige Weihnachtszeit verbringen.“

KURZ GEMELDET

Häftling mietete sich in Gasthof ein

SEEKIRCHEN. Ein 69-jähriger mietete sich vorige Woche unter falschem Namen für mehrere Tage in einem Seekirchner Gasthaus ein. Am vergangenen Mittwoch verließ er den Gasthof, ohne die fällige Rechnung zu bezahlen. Die Polizei kam dem Mann rasch auf die Schliche: Es handelte sich um einen Häftling, der nach einem Freigang nicht in die Justizanstalt Puch-Urstein zurückgekehrt war. Der 69-jährige wurde festgenommen.

Autoknacker stahl Hörgerät aus Pkw

HALLEIN. Bislang Unbekannte brachen am Dienstag in Hallein in das Auto eines 64-jährigen ein. Die Täter stahlen eine Tasche mit Dokumenten und einem Hörgerät. Der Schaden beträgt knapp 2500 Euro.

Frau wollte Rechnung für Taxi nicht zahlen

SALZBURG-STADT. Eine junge Flachgauerin weigerte sich am frühen Mittwochmorgen, ihre Taxirechnung zu begleichen. Die 20-jährige hatte sich von Salzburg nach Bürmoos und wieder retour fahren lassen. Bei der Ankunft wollte die Frau die Fahrtkosten von 90 Euro nicht bezahlen. Die Polizei musste einschreiten. Die Frau erwartet eine Anzeige.

Mann drohte mit Axt und Stahlstange

HALLEIN. Ein 32-jähriger Serbe bedrohte am Dienstagabend einen 34-jährigen Kosovaren in Hallein mit dem Umbringen. Er drohte seinem Kontrahenten per Telefon und über die Gegensprechanlage vor dem Wohnhaus des Kosovaren. Die Polizei musste einschreiten. Sie stellten eine Axt und eine 60 Zentimeter lange Stahlstange sicher. Der 32-jährige wurde in die Justizanstalt Puch-Urstein gebracht.